Gottes vorbereiteter Weg für diesen Tag

. . . für einen Moment, während wir unsere Häupter beugen.

Unser Himmlischer Vater, wir danken Dir für Jesus Christus, Seine großen Verheißungen, die Er uns gegeben hat. Wir danken Dir für all diese Dinge. Wir sind in großer Erwartung hier in dieser Stadt unter diesen feinen Christen. Wir erwarten, dass Er sich unter uns bewegt und Seine Gegenwart zeigt, den Menschen Glauben schenkt, sie zum Glauben inspiriert. Das ist unser Zweck dafür, hier zu sein, Vater. Wir wissen, dass wir Dir vertrauen können. Wir werden nicht enttäuscht sein. Denn wir bitten es in Seinem Namen. Amen.

Ihr dürft euch setzen.

Ich war sehr froh, heute Morgen dieses Frühstück mit dieser feinen Gruppe von Predigern hier in der Stadt zu haben. Und so haben wir . . . Ich denke, die—die Brüder haben es aufgenommen, wenn jemand es haben möchte. Solch eine Zeit der Gemeinschaft, die wir hatten. Und nun, heute Abend ist unser zweiter Abend, während wir geradewegs vorwärtsgehen. So vertrauen wir jetzt darauf, dass der Herr euch alle über die Maßen segnen wird.

Ich glaube, ich sehe hier eine gute Freundin von mir, Frau Upshaw, die hier sitzt, Schwester Upshaw. Der Herr segne dich. Ich erinnere mich an Bruder Willie Upshaw. Ich bekam letztens einen Brief von ihr und ein Foto von Bruder Willie, dem Kongressabgeordneten. So war er—er war etwa sechsundsechzig Jahre lang gelähmt gewesen.

Es war eines Abends in einer Versammlung, als ich eine Vision von ihm sah, wie er durch die Zuhörerschaft ging mit seinem Anzug, sich niederbeugte. Er hatte in einem Rollstuhl gesessen und hatte Krücken, wie ihr ihn alle kanntet, und der Herr Jesus machte ihn an genau dem Abend gesund. Und er hielt fest am Glauben, bis er starb.

Wir fühlen uns heute Abend geehrt, dass seine Witwe hier sitzt. Wie alt war er, als er zum Herrn ging? Wie alt war er? [Schwester Upshaw antwortet—Verf.] Er wurde sechsundachtzig Jahre alt. [Schwester Upshaw legt Zeugnis ab von seinem Heimgang.] Er ging in den Himmel, um mit . . . Wir sind dankbar für großartige Männer, große Kämpfer des Glaubens.

Nun, heute Abend wollen wir euch nicht lange aufhalten. Wir haben euch gestern Abend zehn Minuten zu lange hier

gehalten, bis zwanzig Minuten vor zehn. Wir sind normalerweise um halb zehn fertig. Ich werde versuchen, das heute Abend wieder gutzumachen. Ich war... Ich habe es verändert von meinen prophetischen Botschaften, die ich in verschiedenen Teilen des Landes gepredigt habe, wieder hin zu evangelistischen Gottesdiensten. Und bei diesen prophetischen Botschaften haben wir einfach immer weiter und weitergemacht. Und es jetzt zu kürzen, das ist irgendwie schwer, und es verändert den—den Dienst ganz und gar.

Und der Grund, warum ich dies tue: weil eines Tages, als ich aus Kanada kam, gleich oberhalb hier in Montana, eines frühen Morgens kam der Herr Jesus... Ich weiß, es klingt seltsam, aber ich fuhr in einem Auto, und etwas erregte meine Aufmerksamkeit. Ich hörte eine Stimme so deutlich, wie ihr meine hört: „Dein Name steht auf diesem Berg geschrieben." Und ich schaute, und als wir anhielten, Billy und ich, sagte der Herr Jesus: „Kehre jetzt wieder um und beginne mit der Evangelisation, wie du es schon getan hast."

Deshalb bin ich heute Abend hier, weil ich geradewegs wieder dahin zurückgehe, für die Kranken zu beten. Da ist eine lange Geschichte mit verbunden, und ich bin sicher, ihr Menschen hier, die ihr unsere Tonbänder hört, kennt die Geschichte. Ich bin hier, um wieder für die Kranken zu beten. Es gibt viele große Gaben in Gott. Gott kann jede davon gebrauchen, wie Er es möchte, wenn wir es Ihn nur tun lassen. Er ist Gott, der Herr.

Und nun, ich versuche, nicht...es zu vermeiden, den Menschen die Hände aufzulegen, wenn ich es vermeiden kann, denn sonst sieht es so aus (das ist auch in Ordnung), aber es sieht so aus, wenn jemand geheilt wird, wird gesagt: „Nun, *Soundso* hat mir die Hände aufgelegt." Seht ihr? Ich—ich möchte gerne sehen, dass ihr einfach die Hände auf Ihn legt, auf Christus.

Mein Zweck ist, wir alle wissen durch die Schrift, dass Göttliche Heilung bereits sichergestellt wurde für jeden Gläubigen. Es ist ein Teil—es ist ein Teil von Jesu Leiden: „Er wurde verwundet um unserer Übertretungen willen, durch Seine Striemen wurden wir geheilt. Wie Mose die eherne Schlange in der Wüste erhöhte, so muss der Menschensohn erhöht werden." Aus demselben Grund.

Und das war das Schattenbild, Christus ist die Entsprechung. Und dann, wenn—wenn das alte Sühnopfer Heilung bewirken konnte, wie viel mehr sollte das neue, welches bessere Dinge hat, Göttliche Heilung bewirken.

Nun, Jesus wurde aus demselben Grund erhöht wie die eherne Schlange (Er wurde zur Sünde gemacht): denn die Schlange wurde aus Erz gemacht, und *Erz* ist „ein Symbol des göttlichen Gerichts"; und die *Schlange* zeigt „den Fluch der

Schlange“ aus dem Garten Eden, wo Sünde und Krankheit hineinkamen.

Und Jesus kann nicht... Niemand kann Jesus Christus als das Sühnopfer predigen, ohne Göttliche Heilung zu predigen. Niemand kann das Evangelium predigen, ohne Göttliche Heilung zu predigen. Denn seht ihr, ihr braucht nicht...er hatte...brauchte bestimmte Dinge nicht. Wenn ein Tier euch fest im Griff hat, müsst ihr ihm nicht einfach den Fuß abhauen oder seinen—seinen Arm abhauen oder was immer er um euch geschlungen hat. Tötet ihn einfach vom Kopf her, und dann habt ihr ihn.

Und das ist die Weise, wie Jesus es tat, als Er—als Er für die Sünde starb: Er tötete alles, was die Sünde jemals bewirkte, Er erlöste uns vollständig. Wir erhalten jetzt die—die Erstattung von unserem großen...das Angeld unserer vollständigen Befreiung bei Seiner Wiederkunft.

Denn seht ihr, Krankheit wird direkt—wird verursacht durch Sünde. Jemand hat gesündigt. Es gab keine Krankheit, bis es Sünde gab. Und als die Sünde dann hineinkam, folgte ihr die Krankheit. Krankheit ist ein Attribut der Sünde. Und als Er dann die Sünde tötete, nahm es alle Attribute hinweg. Seht ihr, es musste so sein.

Nun, wir werden heute Abend einen Teil der Schrift lesen.

Ich bin sicherlich froh, heute Abend hier hinter mir meine feinen Brüder zu haben, die heute Morgen in dieser Versammlung waren, und ich sehe auch Bruder Shakarian dort hinten und viele meiner Freunde, noch mehr von ihnen. Ich bin so froh, euch Brüder heute Abend hier zu haben. Betet jetzt für mich, wenn ihr möchtet.

Nun, lasst uns in die Schrift gehen nur für ein kleines Thema, so der Herr will.

2 Und denkt daran, morgen Abend beten wir wieder für die Kranken. Und nun, wenn ich spreche... Hört zu, jeder soll versuchen, dies zu tun, wartet nicht darauf, dass irgendeine bestimmte Sache geschieht. Was ihr tun müsst, ist Gott gerade jetzt zu glauben. Glaubt Ihm gerade jetzt! Seht ihr?

3 Nun, es hat alle Arten von Diensten gegeben. Gott hat uns in diesen letzten Tagen, glaube ich, alles gegeben, was Er in Seinem Buch hat. Alles, was Er verheißen hat, haben wir gesehen, und es scheint immer noch so, als könnten die Menschen es nicht erfassen. Diejenigen, die dazu bestimmt sind, es zu erfassen, werden es erfassen; nur jene. Es verblendet den einen; öffnet die Augen eines anderen.

4 Denkt daran, wir glauben, dass Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist nicht tot, sondern lebt in Ewigkeit. Und Er ist heute Abend hier. Wir sind heute Abend

in Seiner Gegenwart, und Er ist hier, um jede Verheißung zu bestätigen und einzulösen, die Er für diesen Tag gegeben hat. Und Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Also alles, was Er war, ist Er auch heute Abend. Lasst uns Ihm also jetzt glauben, während wir Sein Wort lesen und von Ihm sprechen für die nächsten fünfzehn, zwanzig Minuten.

5 Erste Mose, das 22. Kapitel, und der 7. und 8. Vers, um ein Thema zu bekommen.

> *Und Isaak sprach zu seinem Vater Abraham und sagte: Mein Vater! Und er antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo aber ist das Lamm für das Brandopfer?*
>
> *Und Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ein Lamm für das Brandopfer ersehen. Und sie gingen beide miteinander.*

6 Herr Jesus, segne Dein Wort, möge Es nicht leer zurückkehren, sondern mögen die Samen auf Boden fallen, welcher Errettung hervorbringt für die, die in Not sind, sowohl körperlich als auch geistlich. Wir übergeben uns Dir; die Versammlung, die Zuhörerschaft, das Wort, den Text, den Zusammenhang. Möge der Heilige Geist unsere Wesen übernehmen, damit wir Jesus Christus sehen. Amen.

7 Ich möchte jetzt nur für die nächsten paar Minuten sprechen über: *Gottes Vorbereiteter Weg Für Diesen Tag.*

8 Gott hat immer einen Weg gehabt. Es gibt zwei Wege, nämlich unsere Wege oder Seine Wege. Gott hat einen Weg für heute, denn Er hat immer einen Weg für alles bereitet. Gott, am Anfang, kannte bereits das Ende, und so hat Er Seine Schrift für jedes Zeitalter ausgelegt. Und dieses Zeitalter, wenn es hervorkommt . . . Verpasst es jetzt nicht, dies zu sehen. Sobald dieses Zeitalter hervorkommt, ist der Dienst gewöhnlich so vermischt mit Ismen und dergleichen, und Traditionen, bis es eine Million Meilen entfernt ist vom Wort.

9 Und dann sendet Gott immer jemanden auf die Bildfläche, einen Propheten. Und dieser Prophet . . . Gott ändert nie Sein System. Er ändert nie Seine Wege. Er macht es immer auf die gleiche Weise. Er hat es immer so getan; Er muss es diesmal so tun. Und durch dieses wirkt Gott und bestätigt das Wort. Wie ich gestern Abend zu euch gesprochen habe, Gott macht Seine eigene Auslegung. Gott braucht niemanden, der Ihm das Wort auslegt. Er legt Es Selbst aus, indem Er Es bestätigt und Es wahr werden lässt. Und wenn Gott sagt, dass Er eine bestimmte Sache tun wird, dann tut Er es, da gibt es keine Frage mehr. Das ist die Weise, wie Er es tut.

10 So hat Gott einen Weg für uns bereitet. Gott liebt Seine Kinder. Er liebt Sein Volk. Er möchte ihnen helfen. Er möchte euch mehr helfen, als ihr Hilfe möchtet. Wenn das nur in euer

Herz einsinken könnte, dass Gott mehr bereit ist, euch zu helfen, als ihr es seid, euch selbst zu helfen. Aber Er hat einen Weg, und das ist der einzige Weg, wie Er wirken wird, und zwar durch Seinen Weg. Ihr müsst zu Seinen Bedingungen kommen, nicht zu euren Bedingungen. Seine Bedingungen! Ihr wollt es auf eine bestimmte Weise, aber Er—Er gibt es euch auf Seine Weise.

11 Wie Naeman, der in das—das—das Wasser des Jordan eintauchte. Nun, er sagte, die Wasser dort in seinem Land seien viel sauberer und besser, aber das war nicht das, was der Prophet gesagt hatte. „Tauch dich hier ein." Er tauchte einmal ein, der Aussatz war immer noch da; sechsmal, es war immer noch da. Er musste gehorchen und gemäß Gottes Weg kommen. Und als Er Gottes Weg völlig gehorchte, verschwand der Aussatz.

12 Und ich sage heute Abend, dass wenn wir Gottes vorbereitetem Weg gehorchen, wird der Aussatz weichen, Krankheit wird weichen, alles wird weichen, aber wir müssen gemäß Seinem Weg für diesen Tag kommen. Nun, in den Jordan einzutauchen würde heute nichts nützen; das war für Naeman. Das Gesetz war für die—für die Juden. Gnade kommt durch Christus.

13 Aber jedes Zeitalter hat seinen Teil des Evangeliums, der bereits vorausgesagt ist. Diese Bibel ist die vollständige Offenbarung von Jesus Christus. Es kann Dem nichts mehr hinzugefügt werden oder irgendetwas Davon weggenommen werden; der Mensch, der das tut, ist verflucht. Wir können Dem nichts hinzufügen, nichts Davon wegnehmen. Wir müssen Hier hineinschauen und sehen, was für dieses Zeitalter verheißen ist und dann sehen, wie es geschieht. Das ist Gott, der Sein Eigenes Wort auslegt. Als Es hieß: „Eine Jungfrau wird schwanger werden", geschah es so. Das ist Gottes Auslegung Davon. Was Er verheißt, das tut Er.

14 Jetzt sehen wir, dass Gott Seine Systeme, Dinge zu tun, nicht ändert. Er tut es immer auf die gleiche Weise. Wir verändern uns ständig, weil wir begrenzt sind. Wir machen alle möglichen Fehler und können uns verbessern und besser werden. Aber Gott ist unendlich. Seine erste Entscheidung ist für alle Zeit vollkommen. Er kann nicht schlauer werden. Er war der... Er ist die Quelle aller Weisheit. Er ist die ganze Weisheit. Er ist voller Kraft, allmächtig, allgegenwärtig, allwissend und unendlich. Deshalb also, wenn Er irgendetwas sagt, hängt eure Seele Daran, denn es ist wahr.

15 Nun, einige Gemeinden sagen: „Und wir glauben *Dies* nicht, und wir glauben *das*." Gott wird die—die Welt niemals gemäß einer Gemeinde richten. Er richtet sie durch Jesus Christus, und Jesus ist das Wort. Er wird die Gemeinde durch das Wort richten.

16 Und wenn *Dies* die Offenbarung von Jesus Christus für alle Zeitalter ist und auch für dieses Zeitalter, dann hat Er in dieser

Bibel geoffenbart, was Er in diesem Zeitalter tun würde; und wenn wir sehen, wie Es geschieht, wenn wir Ihn tun sehen, was Er zu tun verheißen hat. Keine jungfräuliche Geburt; das war vor zweitausend Jahren. Aber was Er heute zu tun verheißen hat, was Er sagte, was Er heute tun würde, das ist, was Er heute ist.

17 Oft sagen die Menschen: „Nun, *Das* glaube ich nicht." Nun, ihr habt wiederum Evas Ausleger; er nimmt nur einen Teil Davon, aber nicht alles Davon.

18 So wollen wir daran denken, dass Gott immer derselbe bleibt. Sein Wort, und was Er sagt, das wird Er tun.

19 Das zeigt, dass Er sich nicht ändert. Im ersten Buch Mose 1 sagte Er: „Jeder Same bringe hervor nach seiner Art. Jeder Same bringe hervor nach seiner Art." Und genau dort, wir treffen genau dort auf etwas, das alle Evolutionisten aus dem Konzept bringt. Ihr könnt Dinge nicht neu züchten. Wenn ihr zum Beispiel das Pferd nehmt und—und den . . . und den—den Esel, sie kreuzt, dann bekommt ihr ein Maultier, aber ein Maultier kann nicht wieder gezüchtet werden und ein weiteres Maultier hervorbringen. Es hört genau dort auf. „Jeder Same nach seiner Art." Sie können eine Züchtung machen, aber es verändert sich direkt wieder zurück, das zeigt, dass es sich nicht einfach so durch Evolution entwickelt. Absolut nicht. Es hört genau dort auf. Ihr könnt Spinat und etwas anderes untereinander kreuzen und einen Grünkohl hervorbringen, aber ihr könnt das nicht wieder zurückzüchten. Absolut nicht. Ihr könnt gekreuzten Mais züchten; aber wenn ihr diesen gekreuzten Mais wieder neu pflanzt, bekommt ihr gar nichts. Ihr müsst es jedes Mal neu züchten. Denn Gott sagte: „Jeder Same bringe hervor nach seiner Art."

20 Und nun, durch das Kreuzen von Dingen, seht, in was die Welt heute hineingekommen ist. Ich las hier einen Artikel aus *Reader's Digest,* wo es hieß: „In zwanzig Jahren werden Frauen keine Babys mehr bekommen, wenn es so weitergeht. Sie essen gekreuzte Nahrung." Die Sache ist, sie haben es gekreuzt, und das ist nicht die Weise, wie der Mensch geschaffen wurde, um diese Art von Nahrung zu essen. Es wurde geschaffen, um es zu treffen . . . oder um es zu essen in der Weise, wie es geschaffen wurde. Das ist der Grund, warum sie heute kein Fleisch und so weiter mehr so lassen können, wie es ist, weil es gekreuzt ist, Treibhauspflanzen, und oh, in jeder Weise. Es ist einfach alles durcheinander. Es ist dahin gekommen, dass die gesamte Menschheit durch ihre eigenen Errungenschaften zerstört wird, indem sie versuchen, etwas zu nehmen, das Gott gut gemacht hat, und sie drehen es um und machen es auf eine andere Weise, auf ihre eigene Weise. Lasst es so, wie Gott es gemacht hat!

21 Es ist sogar so weit gekommen, dass sie versuchen, die Gemeinden heute zu kreuzen; von der echten Taufe des Heiligen

Geistes zu einem Händedruck; irgendeine Art der Besprengung als eine Wassertaufe. Oh my! Die ganze Sache ist gekreuzt. Wir möchten zurückkommen.

22 Eine gekreuzte Pflanze muss man verhätscheln und besprühen und das Ungeziefer und die Käfer davon fernhalten. Aber nicht bei einer echten, gesunden Pflanze; sie ist robust, stark, kein Ungeziefer kommt daran. Sie trägt genug in sich, um das Ungeziefer loszuwerden.

23 Und so ist ein echter Christ! Man muss ihn nicht verhätscheln und streicheln und ihm *dies, das* oder *jenes* sagen. Er hat etwas in sich, die Taufe des Heiligen Geistes, die den ganzen Rest davon abwirft. Man muss ihn nicht anflehen, denn er ist eine echte Pflanze Gottes. Er hat etwas in sich, das kämpft. Ein Christ kämpft um jeden Zentimeter Boden, auf dem er steht. Er muss das tun, wenn er überhaupt existieren möchte. Und indem er das tut, ist da Etwas in ihm, das für ihn Sorge trägt.

24 Eva versuchte am Anfang, das Wort zu kreuzen. Gott sagte ihr: „An dem Tag, an dem ihr davon esst, an dem Tag werdet ihr sterben." Sie versuchte, Es mit der Erkenntnis zu kreuzen, die Satan ihr gab. Und als sie das tat, verlor sie die ganze Menschheit genau dort an den Teufel, als sie versuchte, Gottes unverfälschtes Wort mit Erkenntnis zu vermischen.

25 Es kommt nicht aus der Erkenntnis des Wortes, es kommt durch die Kraft des Heiligen Geistes! „Nicht durch Kraft, durch Macht, sondern durch Meinen Geist", spricht der Herr. Das ist, wie Gott es tut. Gottes Wort ist der Same des Ewigen Lebens.

26 Wenn ihr versucht, Es zu kreuzen, was tut ihr dann? Ihr werdet euch selbst Damit töten. Es wird nicht funktionieren. Es wird sich genauso wenig vermischen, wie Öl oder Wasser sich jemals vermischt haben. Es wird nicht funktionieren.

27 Sie haben in all ihren Wegen niemals irgendetwas gefunden, das besser ist als Gottes Weg, es zu tun. Wisst ihr, es wurde nie ein besserer Weg für ein Huhn gefunden, in diese Welt geboren zu werden, als sich selbst aus seiner Schale herauszupicken. Wusstet ihr das? Es wurde nie ein besserer Weg gefunden. Das kleine Küken wird geboren mit einem kleinen Eizahn am Ende seines—am Ende seines Schnabels. Und mit diesem kleinen Schnabel, den er hat, fängt er an zu kratzen, hin und her zu kratzen, bis er mit dem Kopf anfängt, seinen Kopf hinausbekommt, sich seinen Weg freipickt. Es ist Gottes vorbereiteter Weg. Wenn ihr ihn aus der Schale hinauszieht, wird es ihn töten. Er wird nicht überleben, wenn ihr ihn aus der Schale herauszieht. Er muss gemäß Gottes Weg kommen.

28 Das ist das Problem mit den Christen heute. Wir haben sie so verweichlicht, und wir haben ihnen die Hände geschüttelt und sie heimlich hineingebracht und sie der Gemeinde hinzugefügt. Was sie brauchen, ist ein altertümlicher Gebetsaltar, wo sie

durchbeten, bis sie sich selbst verlieren und gemäß Gottes vorbereitetem Weg kommen, bis sie sich losmachen von der Welt. Das Problem heute ist, sie tragen ihren Namen in das Buch ein und treten der Gemeinde bei, und das ist alles, was sie tun müssen. Aber Gottes Weg, der vorbereitete Weg ist es, dort zu bleiben und sich durchzuarbeiten, bis Gott euch die neue Geburt schenkt. Das stimmt ganz genau. Zieht ihn heraus, es wird ihn töten.

29 Das ist es, was heute mit den Menschen los ist. Eine neue Geburt, sie versuchen, daran vorbeizukommen. Sie mögen es nicht. Oh, sie haben die neue Geburt durch irgendetwas ersetzt: „kommt her und glaubt, und das ist alles, was ihr tun müsst." Der Teufel glaubt selbst, und ihr wisst, dass er nicht wiedergeboren ist. Es gibt eine neue Geburt. Da ist etwas damit verbunden, es ist irgendwie unpassend, nicht nach dem Geschmack der Welt.

30 Jede Geburt ist ein Durcheinander. Es ist mir gleich, wo es ist. Ob es im Schweinestall ist oder—oder in einem Krankenhaus. Eine Geburt ist ein Durcheinander.

31 So ist auch die neue Geburt! Sie lässt euch Dinge tun, von denen ihr nicht dachtet, dass ihr sie tun würdet. Sie wird bewirken, dass ihr zum Altar geht und weint und schreit, euch die Farbe vom Gesicht wascht, eure Hände hebt und Gott lobt, in Zungen sprecht und alle möglichen Dinge. Die neue Geburt wird das bewirken, denn das ist Gottes vorbereiteter Weg, wiedergeboren zu werden.

32 Ihr müsst sterben. Ihr müsst sterben, bevor ihr wiedergeboren werden könnt. Jeder Same muss sterben, bevor er wieder erneuert wird. Wenn er nicht stirbt, bleibt er allein. Ein Mensch muss seinem eigenen Denken sterben. Er muss jedem Gedanken sterben außer Gottes Wort und muss auf Seine Weise kommen. Das ist Gottes Grundlage. Wir begegnen Ihm nicht mit unseren Gedanken; wir begegnen Ihm durch das, was Er gesagt hat zu tun. Das ist Gottes vorbereiteter Weg dafür. Die Menschen weichen dem aus; sie wollen es nicht. Aber es ist trotzdem wahr. Es wird, es bewirkt den Tod, und ihr müsst sterben, euren Gedanken gegenüber sterben.

33 „Nun, ich weiß, dass die Bibel es sagt, aber ich kann es nicht verstehen." Dann bleibt dort, bis Gott es offenbart. Das stimmt. Es hat . . . Das ist die neue Geburt.

34 Enten und Gänse, es wurde nie ein besserer Weg für sie gefunden, in den Süden zu ziehen, als zuerst zu schwärmen. Und das stimmt. Ihr seht sie alle zusammenkommen, und sie kommen selbst, eine Art Instinkt bringt sie zusammen, und sie kommen zusammen und schwärmen, ehe sie losfliegen, ehe sie in den Süden ziehen. Was ist es? Es ist Erweckungszeit, wenn sie alle zusammenkommen. Habt ihr jemals in eurem Leben so ein Geschnatter gehört wie bei diesen Gänsen oder diesen Enten,

wenn sie zusammenkommen? Ich habe so etwas noch nie gehört! Und sie haben . . . Es gibt keinen anderen, besseren Weg für sie, es zu tun.

35 Ich habe oft dort oben in den nördlichen Wäldern den ersten Anbruch des kalten Wetters beobachtet, dort in Kanada. Einige Enten, die genau dort auf dem See geboren wurden, sie waren noch nie außerhalb dieses Sees, diese kleinen Kerle waren nie woanders. Und ehe man sich versieht, kommt eine kalte Brise aus dem Norden herab. Dieser kleine, kleine alte Erpel, er wurde einfach als Anführer geboren, er schwimmt direkt dort in die Mitte des Teiches, streckt seine kleine Nase in die Luft und schreit vier oder fünf Mal, und jede Ente auf dem Teich kommt direkt zu ihm. Und er erhebt sich von dort und zieht auf dem direktesten Weg nach Louisiana, wie es nur geht, zu den Reisfeldern.

36 Warum? Es wurde nie ein besserer Weg für ihn gefunden, dorthin zu gelangen. Ihr könnt sie nicht zusammentreiben. Ihr steckt sie in einen Koch und . . . einen Korb und verfrachtet sie dorthin. Diese Ente hat mehr Verstand als das. Und wenn ihr ihn in diesen Korb steckt, um ihn dort hinunterzubringen, weiß er, dass er auf dem Weg zum Schlachthof ist. Das stimmt ganz genau. Er geht Gottes vorbereiteten Weg.

37 Das ist die Weise, wie die Menschen es heute tun sollten, nicht in irgendeinen konfessionellen Hühnerstall hineingetrieben zu werden. Sondern auf die Weise zu kommen, wie Gott es gesagt hatte, durch die Taufe des Heiligen Geistes und die neue Geburt, eine Erweckung beim Zusammenschwärmen. Nicht der Gemeinde beizutreten, von Tür zu Tür zu gehen und Zeitschriften zu verteilen; sondern eine Geburt, von Neuem geboren zu werden, erfüllt mit dem Heiligen Geist, Gottes Weg, sich selbst loszumachen von der Welt. Genau! Gottes Wort glauben! Die Stunde ist da. Das ist, was wir glauben müssen.

38 Der Mensch, man kann nie . . . Es ist mir gleich, wie viele Menschen versuchen würden, zu diesem Ententeich dort zu gehen und zu sagen: „Einen Moment mal, ihr kleinen Enten, ich muss euch etwas sagen. Wir haben hier eine gebildete Ente. Er hat einen Ph.D. und ein LL.D. Ich sage euch, er kann euch führen."

39 Diese Enten haben mehr Verstand als das. Jawohl. Sie kümmern sich nicht um seine bessere Bildung oder was auch immer es ist. Sie können diesen bestimmten Schrei erkennen, den er von sich gibt. Es ist ein Instinkt. Oh my! Die Gemeinde sollte genauso viel über das Wort Gottes wissen!

40 Es ist ein gewisser undeutlicher Ton. Die Bibel sagte, Paulus sagte: „Wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer kann sich zum Kampf rüsten?" Das stimmt, wenn die Gemeinde—

wenn die Gemeinde einen undeutlichen Ton von sich gibt des „Beitretens."

41 Gott sagte: „Geburt!" Was die Geburt damals bewirkte, das bewirkt die Geburt auch heute, weil Jesus Christus derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Was Er damals war, ist Er heute. Was sie damals taten, ist das Gleiche, was wir heute tun. Die Weise, wie sie Es damals bekommen haben, ist das Gleiche, was sie heute tun. Dieselbe Sache, die sie heute haben, ist das, was sie damals hatten. Wenn Es überhaupt kommt, kommt Es auf diesem Weg. Das ist der Weg, Gottes vorbereiteter Weg. Es ändert sich niemals.

42 Enten ändern sich nie. Sie schwärmen jedes Jahr vollständig zusammen, ziehen nach Norden, Süden und in welche Richtung sie auch gehen. Sie schwärmen zuerst.

43 Das ist die Weise, wie Gott es tut. Er sendet Sein Wort zur rechten Zeit, zu jener Zeit, dann ist Es manifestiert. Und mir ist es gleich, wie viele andere Dinge geschehen; wenn sie sehen, dass das Wort Gottes, das für diesen Tag verheißen ist, bestätigt und verheißen ist, dann gibt es nichts, was sie aufhalten wird. „Eine Jungfrau wird schwanger werden." Und als sie sagten . . .

44 „Der Herr, unser Gott, wird einen Propheten wie mich erwecken", sagte Mose.

45 Und als sie sahen, wie dieser Mann kam und die Dinge tat, die Er tat, wussten sie, dass das der Messias war. Als Philippus das geschehen sah, sagte er: „Du bist der Christus. Du bist der König Israels." Er wusste es, weil das Wort es verheißen hatte und es an jenem Tag lebendig war. Ganz gleich, wie viele Pharisäer und Sadduzäer dort standen, Doktoren der Theologie, es hielt ihn kein bisschen auf, denn er hielt Ausschau nach diesem Zeichen. Als er es geschehen sah, war das das Zeichen der Stunde. Das war es, wonach sie Ausschau hielten, Gottes vorbereiteter Weg. Jawohl.

46 Nun, ihr könntet einer Ente keine Bildung geben. Er könnte es nicht tun. Er würde es nicht wollen. Der Rest der Enten würde ihm nicht folgen, ganz gleich, wie viele Abschlüsse er angeblich hätte. „Nun, schaut her, ich bin zur Entenschule gegangen. Ich weiß alles darüber. Ich habe einen Abschluss gemacht. Ich weiß all diese Dinge." Es würde überhaupt nichts nützen. Keine dieser anderen Enten würde ihm folgen, wenn sie echte Enten sind, Amen, denn sie halten Ausschau nach einem bestimmten Zeichen. Wenn sie dieses Zeichen sehen, glauben sie es.

47 Und wenn eine Ente einen Weg hat, es zu erkennen, wie ist es dann mit einem wiedergeborenen Christen? Wir sollten Jesus Christus kennen in der Kraft Seiner Auferstehung. Genau. Gott tut es auf Gottes vorbereitetem Weg.

48 Denkt daran, die Bildung wäre nicht das Mittel, um sie zu Gottes vorbereitetem Ort zu führen. Das Mittel, das sie haben,

ist der Instinkt. Und sie, diese Enten, wissen, dass dieser Instinkt sie zu Gottes vorbereitetem Ort bringen wird.

49 Ebenso bringt der Heilige Geist die Gemeinde zu Gottes vorbereitetem Ort. Nicht einer Gemeinde beizutreten, sondern mit Seiner Gegenwart gefüllt zu werden, Sein Wort manifestiert zu sehen, bestätigt. Das ist immer Gottes vorbereiteter Weg für die Gemeinde, für die Menschen, sie an den Ort zu bringen, den Gott für sie vorbereitet hat. Das ist genau, was die Gemeinde heute sein sollte. Nun, wir wissen, dass das wahr ist.

50 Es gibt keinen besseren Weg für ein... Es wurde nie ein besserer Weg für ein Baby gefunden, um zu bekommen, was es möchte, als danach zu schreien. Wenn ihr ihm eine Glocke gebt und sagt: „Junior, du bist erst drei Tage alt, aber nun, wenn du es brauchst, wenn du deine Flasche haben willst, dann nimm diese Glocke und läute damit", seht, ob es funktioniert. Es funktioniert nicht. Das Baby schreit nach dem, was es will. Das ist Gottes vorbereiteter Weg. Je lauter ihr schreit... Schlagt das kleine Ding nicht, er folgt nur Gottes vorbereitetem Weg. Er möchte etwas. Das stimmt. Es ist der einzige Weg, den er kennt, um seine Mutter zu rufen; danach zu schreien, danach zu weinen. Das stimmt.

51 Gott empfiehlt dies für Seine Kinder. Gott empfiehlt dies für Seine gläubigen Kinder. Das tat Er. Keine intellektuellen Reden, keine große Theologie, Theologie zu lehren. Er möchte, dass ihr ausschreit für eure Nöte. Und das stimmt, schreit danach aus! Wenn ihr zu starr und steif seid, werdet ihr es nie bekommen. Wenn ihr bereit seid, euch ein wenig aufzulockern und zu schreien, wird Gott es euch geben. Er hört gerne Seine Kinder danach schreien. Ruft eure Nöte aus zu Gott! Gott möchte es. Das ist Sein vorbereiteter Weg. Schreit danach aus! Das ist die Weise, wie das Baby schreit; das ist die Weise, wie Er möchte, dass ihr schreit.

„Wie lange schreien?"

52 Wie lange schreit ein Baby? Bis es zufriedengestellt wird. Und das ist die Weise, wie der gläubige Christ es tun sollte, Gottes Kind. Wenn ihr seht, dass Gott die Verheißung gegeben hat, gebt sie nicht auf, schreit, bis sie erhört ist. Schreit aus, bis ihr seht, dass Gott Sein Wort bestätigt. Wenn Gott Sein Wort bestätigt und beweist, dass es hier ist, dann braucht ihr nicht mehr zu schreien; ihr habt es, geht weiter und dankt Ihm dafür. Bis es soweit ist, schreit aus, bis ihr es bekommt. Ich mag das, beharrlich sein, festhalten.

53 Keine gekreuzte Pflanze, keine, die verhätschelt und gestreichelt und herumgetragen werden muss. Christen sind wahre, echte, geborene Werke Gottes. Sie kämpfen für ihre Position und kämpfen, bis sie fertig sind auf dieser Erde. Jeder Schritt davon ist ein Kampf.

54 Gott sagte zu Mose, dass Er ihm das Land gibt. Er sagte zu Josua: „Jede Stelle, auf die dein Fuß oder deine Fußsohle tritt, die habe Ich dir gegeben.“ Sie mussten für jeden Zoll davon kämpfen. So kämpfen auch wir für jeden Zoll davon. Es ist nicht etwas, das gehätschelt wird und gestreichelt und so weiter in der Art, wo man sagt: „Nun, ich bringe dich dorthin, sieh mal, was du darüber denkst. Bilde dir deine eigene Meinung darüber.“ So kann man nicht kommen.

55 Kommt mit einer Entschlossenheit. Kommt so, dass ihr dort bleibt, bis es vorbei ist. Bleibt dort, bis Gott antwortet und bestätigt. Ein Mann, der an Gott glaubt, kann die Gegenwart Gottes sehen, die Gegenwart Gottes fühlen, die Gegenwart Gottes spüren und wissen, dass Er hier ist. Er ist hier, um alles zu beantworten, was Er für diesen Tag verheißen hat. Dann schreit aus, bis ihr es bekommt! Haltet fest an Ihm. Geht nicht fort, auch wenn ihr Tag und Nacht bleiben müsst. Gott möchte nicht, dass Seine Kinder intellektuellen Reden zuhören. Er möchte, dass sie Danach ausschreien, bis die Verheißung bestätigt ist.

56 Abraham hier brauchte ein Opfer. Was geschah? Gott bereitete ihm ein Lamm. Das war Gottes vorbereiteter Weg. Er brauchte ein Opfer, und so bereitete Gott es. Später nannte er den Ort *Jehova-Jireh:* „der Herr wird Sich selbst ein Opfer bereiten.“

57 Nun, bei Hiob einst, der alte Prophet Hiob. Er war ein Prophet. Er war in Schwierigkeiten geraten. Satan hatte danach verlangt, ihn zu versuchen, und er ließ Beulen über ihn kommen. Und er nahm ihm seine Kinder, er nahm sein Vieh, er nahm alles, was er hatte, und er ließ Beulen über ihn kommen.

58 Und seine Tröster kamen, was taten sie? Sie brachten ihm nichts weiter als Verachtung, plagten ihn und sagten zu ihm: „Nun, du hast doch heimlich gesündigt.“

59 Und Hiob hielt einfach fest. Er rief aus. Er war sich sicher, dass er Gottes Geboten folgte. Er hatte genau das getan, was Gott zu tun verheißen hatte. Was Gott ihm verheißen hat, dass Er unter dem Brandopfer bei ihm bleiben würde, und er blieb dort.

60 So schenkte Gott ihm eine Vision. Er war ein Prophet. Was sah er? Er sah das Wort, Jesus Christus. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt. Und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen. Wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich doch in meinem Fleisch Gott schauen.“ Seht ihr, Er gab ihm die Vision der Auferstehung. Da er ein Prophet war, sah er das Wort. Er sah das Wort, und er wusste, dass seine Gebeine und sein Leib am letzten Tag auferstehen würden. Er wurde gefragt, ob er wüsste, wo Gott war, ob er nur sehen konnte.

61 Er sagte: „Eine Blume stirbt, sie kommt wieder hervor; ein Baum fällt, er kommt wieder hervor; aber ein Mensch legt sich nieder und gibt den Geist auf, er verkümmert, wo ist er? Oh, dass

Du mich im Grab verbirgst und mich im Verborgenen bewahrst, bis Dein Zorn vorüber ist."

62 Dann fingen die Donner an zu donnern, die Blitze begannen zu zucken, der Geist des Herrn kam auf den Propheten. Und er stand auf, und er sah das Kommen des Herrn, und er schrie aus: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, und am letzten Tag wird Er auf der Erde stehen. Wenn auch die Würmer diesen Leib zerstören, werde ich in meinem Fleisch Gott sehen." Gott bereitete das Wort, Jesus Christus, und er sah Ihn und nannte Ihn seinen Erlöser.

63 Israel brauchte einen Ausweg aus Ägypten, und Gott bereitete ihnen einen Propheten, einen Propheten, der das Wort bestätigte, das Abraham verheißen wurde. Ganz genau, Gottes vorbereiteter Weg! Sie konnten keinen Soldaten ausbilden, sie konnten *dies* nicht tun, sie konnten *jenes* nicht tun. Das Einzige, was sie taten, war, auf Gottes vorbereiteten Weg zu warten. Und Er sprach, sagte: „Er würde dieses Volk herausführen nach vierhundert Jahren. Sein Volk würde in Knechtschaft sein, aber Er würde sie herausführen mit starker Hand. Er würde Seine Zeichen und Wunder zeigen und Ehre bekommen in dieser Nation."

64 Hier kam der Mann herab, als sie schrien und schrien! Und nun denkt daran, all das Schreien würde sie nicht befreien, bis jene Zeit erfüllt war.

65 Diese Dinge, die wir heute sehen, konnten vor zwanzig Jahren oder vor vierzig Jahren nicht geschehen. Es ist heute, dass es geschieht. Dies ist die Stunde! Dies ist die Zeit! Jetzt ist die Zeit, dass es erfüllt ist. Warum? Gott hat es verheißen, und hier ist es.

66 Sie sagten vor hundert Jahren: „Die Taufe des Heiligen Geistes kann nicht noch einmal geschehen." Sie sagten vor fünfzig Jahren: „Der Heilige Geist . . ." Aber ihr Pfingstler habt ihnen bewiesen, dass es Gottes Stunde war, den Heiligen Geist auszugießen. Ganz gleich, was die Methodisten, Baptisten, Presbyterianer, Lutheraner sagten, ihr seid genau mit Gottes Wort verblieben. Mutige Männer gingen dort hinaus und hielten fest, bis die Taufe des Heiligen Geistes kam und sie in Zungen sprachen und Gott verherrlichten. Niemand könnte euch etwas Gegenteiliges erzählen. Gott ist Sein Eigener Ausleger; ihr habt es bekommen. Ihr könnt es vielleicht nicht erklären, aber ihr wisst, dass ihr es habt. Wer kann Gott erklären? Niemand kann das.

67 Ich kann euch nicht sagen, wie Gott eine Vision zeigen kann, aber ich weiß, dass es geschieht. Ich kann nicht verstehen, wie Gott diese Dinge tun kann. Es ist nicht meine Sache, es zu erklären. Er verbleibt allein. Er ist Elohim, der Selbst-Versorgende. Ich bin nur Sein Diener. Ich weiß, dass Er es

verheißen hat, und ich weiß, dass es hier ist. Das ist eine Sache, die ich weiß. Ich weiß das, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ich weiß, dass Er dies verheißen hat, und Gott ist hier, um Seine Verheißung wahr werden zu lassen. Ja. Gottes vorbereiteter Weg!

68 Israel wurde ein Prophet gegeben, der das Wort bestätigte, und sie wurden herausgeführt. Dieser Prophet Mose, er lebte mehrere Jahre in der Wüste, vierzig Jahre, mühte sich ab mit diesem Volk und versuchte, sie zu bewahren, bis er sie ins verheißene Land bringen konnte. Es kam dahin, dass der Mann sterben musste; er war einhundertzwanzig Jahre alt. Es gab keinen Ort, an dem er sterben konnte. Als er im Begriff war, zu sterben, bereitete Gott ihm einen Felsen; den Felsen, den er in der Wüste geschlagen hatte, den Felsen, der ihnen gefolgt war, von dem sie getrunken hatten. Gott bereitete ihm einen Felsen, einen Ort zum Sterben, wo Mose einen würdigen Tod sterben konnte.

69 Auf diesem Felsen, Gott, lass mich auf demselben Felsen sterben! Das ist, was ich möchte. Dieser Felsen war Christus Jesus. Jawohl.

70 Nachdem er auf diesem Felsen gestorben war, brauchte er Sargträger. Gott sandte ihm einige Engel. Warum nicht einige seiner Ältesten? Weil ihn niemand dahin bringen konnte, wo er hinging, außer Engeln. Sie brachten ihn in die Gegenwart Gottes, er brauchte Sargträger, und Gott bereitete sie. Er ging Gottes vorbereiteten Weg. Halleluja!

71 Henoch war fünfhundert Jahre lang mit Gott gewandelt, und er war Ihm wohlgefällig. Er brauchte einen Hochweg, um nach Hause zu gehen. Gott bereitete ihn.

72 Elia hatte Isebel verflucht wegen ihres geschminkten Gesichtes und ihrer Weise, womit sie das ganze Volk dazu gebracht hatte, so zu handeln. Und er war müde und erschöpft und war im Begriff, nach Hause zu gehen. Er war so alt, dass er kaum über den Jordan gehen konnte; Gott bereitete einen Weg für ihn, den Jordan zu überqueren. Er wollte hinaufgehen in den Himmel, um Gott zu begegnen; Gott sandte einen feurigen Wagen und Pferde hinab und nahm ihn hinauf. Gottes vorbereiteter Weg. Gottes vorbereiteter Weg. Er macht es immer genau richtig. Genau. Jawohl. Gott bereitet immer einen Weg. Ja.

73 Die Weisen, als sie auf ihrer Reise waren und von Babylon kamen, sahen sie einen Weg, den sie hinuntergehen wollten, denn sie wussten, dass dieser König geboren werden würde. Sie brauchten einen Kompass; Gott bereitete einen Stern. Sie ließen alles andere hinter sich. Sie brauchten keine Kompasse; sie folgten dem Stern. Es war Gottes vorbereiteter Weg. Gott bereitete einen Weg, sie folgten dem Stern, bis sie das vollkommene Licht fanden. Oh!

74 Die Welt brauchte eines Tages einen Retter. Sie waren verloren; sie wussten es nicht. Sie dachten, sie wären gerettet, aber sie brauchten einen Retter. Gott bereitete einen Sohn als den Retter. Warum? Niemand anders konnte es tun. Es gab niemanden auf Erden, niemanden im Himmel, nirgendwo, der in der Lage gewesen wäre, es zu tun. Gott überschattete eine Jungfrau, sie wurde schwanger und brachte ein männliches Kind hervor. Und dieses männliche Kind war weder Jude noch Heide. Er war Gott, manifestiert im Fleisch, der Einzige, der erlösen konnte. Sein Blut rettet uns. Sein Blut heilt uns. Es ist dieses Blut, auf dem wir stehen können für jede Verheißung, die Er gegeben hat. Gott hat verheißen, es zu tun.

75 Gott begegnet dem Anbeter nur durch das Blut und unter dem Blut. Israel hatte einen Ort, um Gott zu begegnen. Nicht an einem . . . Gott hat heute einen Ort, an dem Er—Er dem Anbeter begegnet; nicht bei den Methodisten, Baptisten oder Pfingstlern. Er begegnet ihnen unter dem Blut. Das ist der einzige vorbereitete Ort, den Gott hat; nicht in der Organisation, nicht in einer Vereinigung. Aber in dem Blut ist es, wo Jesus Christus Seinem Anbeter begegnet. „Wenn ich das Blut sehe!“ Das ist Gottes vorbereiteter Weg.

76 Nachdem die Gemeinde völlig überzeugt war, als sie Ihn sahen, dass Er der Messias war!

77 Als die kleine Frau am Brunnen, als sie einen Retter brauchte, brauchte sie etwas, was ihr gezeigt wurde. Sie war in der Gemeinde gewesen und alles andere, und sie hatten dieses Glaubensbekenntnis und jenes Glaubensbekenntnis gesehen, bis es soweit kam, dass sie eine Prostituierte wurde. Es brachte sie auf die Straße. Eines Tages wollte sie einen Eimer Wasser holen, gegen elf Uhr am Tag, und dort saß ein Mann; ein Jude hier oben an diesem kleinen Panoramablick. Und sie sagte . . .

78 Als sie ihren Eimer über die Winde hinunterlassen wollte, um das Wasser hochzuholen, hörte sie einen Mann sagen: „Frau, bring Mir etwas zu trinken.“ Und sie sagte . . .

79 Sie wandte sich schnell um und dachte, dass Er nur ein gewöhnlicher Jude wäre, denn Er war nur ein Mensch, was den Leib anbelangte. Er war ein Mann; aß, trank, schlief, wie wir es tun. Er war so sehr menschlich, dass Er sterben konnte, und doch war Er Gott. Dann stellen wir fest, dass wenn . . .

80 Sie sagte: „Es ist nicht üblich, dass ihr Juden die Samariter um solche Dinge bittet.“

81 Er sagte: „Aber wenn du wüsstest, mit Wem du sprichst, würdest du Mich um etwas zu trinken bitten.“ Er sagte: „Gehe, hole deinen Ehemann und komm her.“

Sie sagte: „Ich habe keinen Ehemann.“

82 Er sagte: „Du hast die Wahrheit gesagt. Du hattest fünf, und der, mit dem du jetzt lebst, ist nicht dein Mann.“ Was ist passiert? Gott hatte etwas für sie vorbereitet.

83 Sie sagte: „Herr, ich erkenne, dass Du ein Prophet bist. Wir wissen, dass wenn der Messias kommt, Er uns diese Dinge sagen wird. Das ist es, was Er tun wird. Das Wort sagt es so. Wir halten danach Ausschau. Ich habe dieses ganze Zeug so satt, ihre Glaubensbekenntnisse und Dinge, die Pharisäer, Sadduzäer und Herodianer, was auch immer es sein mag. Aber wir wissen, dass ein Messias kommt, wenn Er kommt. Was sagst Du dazu?“

84 Er sagte: „Ich bin Er.“ Amen! Gott hatte einen Weg bereitet. Sie ließ den Wasserkrug stehen, eine veränderte Frau, und rannte in die Stadt und sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dies nicht der Messias?“

85 Petrus hörte sich die Erzählung von Andreas an und hatte oft zugehört, hörte Andreas über Johannes sprechen, der einen Messias vorstellte und über einen Mann und all diese Dinge, die geschahen. Es war alles ein Rätsel für Petrus. Doch eines Tages ging er mit Andreas, um Jesus zu sehen. Und als er in die Gegenwart Jesu kam, schaute Jesus ihn an, und Er sagte: „Dein Name ist Simon, und du bist der Sohn des Jonas.“ Gott hatte den Weg bereitet, damit Petrus sehen konnte, Wer Er war. Er war dieser Messias.

86 Nun, wir stellen fest, dass nachdem Jesus gestorben und in den Himmel aufgefahren war, die Gemeinde Kraft brauchte, um Zeugnis abzulegen. Gott gab ihnen ein Pfingsten. Er bereitete ein Pfingsten.

87 Zweitausend Jahre sind vergangen, Freunde. Zweitausend Jahre sind vergangen. In diesen letzten Tagen sind wir dahin gekommen, der Mensch ist in das System des Christentums hineingeraten und hat Es wiederum verdreht, hat Es gekreuzt mit Glaubensbekenntnissen, Gemeinden, Konfessionen, intellektuellen Reden, bis die Kraft und die wahre Sache des Evangeliums von Christus so gut wie verlorengegangen ist. Und hier sind wir mit dem Wort, das für diese letzten Tage verheißen ist, was geschehen wird, was stattfinden wird; der Mensch glaubt Es nicht. Sie sind Davon weggekommen. Ihr fragt sie, ob sie ein Christ sind; sie sagen: „Ich gehöre zu *Soundso*.“ Das bedeutet überhaupt nichts. Ihr müsst ein Christ sein durch die Geburt. Jetzt haben wir die ganze Sache wieder in ein Babylon hineingebracht, nach zweitausend Jahren.

88 Die Gemeinde heute braucht wieder Kraft und Wahrheit. Oh! Gott erhöhte Seinen Sohn, um dafür Sorge zu tragen, denn Er sagte: „Eine kleine Weile, und die Welt wird Mich nicht mehr sehen; ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch.“ Wir sehen in Hebräer 13:8: „Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“

89 Wir sehen in Maleachi 4, dass Er uns eine Botschaft in den letzten Tagen verheißen hat, die „den Glauben der Menschen wieder zurückerstatten würde zu den Vätern.“ Er hat es verheißen für die letzten Tage.

90 Er hat auch verheißen in Johannes 14:12: „Wer an Mich glaubt, wird auch die Werke tun, die Ich tue. Noch mehr als diese oder größere als diese wird er tun, denn Ich gehe zu Meinem Vater.“

91 Er sprach eines Tages. Sie sagten: „Meister, zeige uns ein Zeichen.“

92 Er sagte: „Ein schwaches und ein ehebrecherisches Geschlecht sucht nach einem Zeichen.“ Das ist die Generation, in der wir heute leben. Er sagte: „Und Ich werde ihnen ein Zeichen geben. Denn wie Jona drei Tage und Nächte im Bauch des Wals war, so muss der Menschensohn drei Tage und Nächte im Herzen der Erde sein.“

93 Was für ein Zeichen würde eine böse und ehebrecherische Generation finden? Das Zeichen der Auferstehung. Und das ist, was uns heute verheißen ist, das Zeichen der Auferstehung, dass Er immer noch lebt, Er ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.

94 Er sagte: „Wie es war in den Tagen Lots“, wie wir es gestern Abend betrachtet haben. „In den Tagen Lots, was in den Tagen Lots geschah, so wird es auch sein beim Kommen des Menschensohnes.“ Diese Dinge sind uns verheißen, viele weitere Schriftstellen. Um nicht noch mehr Zeit in Anspruch zu nehmen... „Eine kleine Weile, und die Welt sieht Mich nicht mehr. *Kosmos*, ‚die Ordnung, das Gemeindezeitalter‘, sie werden Mich nicht mehr sehen. Ihr aber werdet Mich sehen, denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch, bis an das Ende der Zeit.“ „Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Was ist es? Es ist Gottes vorbereitetes Zeichen, Gottes vorbereiteter Weg.

95 Abraham wartete auf den Sohn. Das letzte Zeichen, das er vor der Zerstörung der Heiden sah, war Gott manifestiert in menschlichem Fleisch, der die Geheimnisse im Herzen von Sara kannte, als sie im Zelt war. Jesus sagte: „Das wird wiederkommen beim Kommen des Menschensohnes.“ Bruder, Schwester, ich glaube, wir leben an diesem Tag. Ich glaube, dies ist der Tag der Verheißung.

96 Ihr müsst Glauben haben an das, was ihr tut. Wenn ihr keinen Glauben habt, wenn ihr es nur vermutet... Das Wort *mutmaßen* bedeutet gemäß Webster: „etwas zu wagen ohne Autorität.“ Aber wenn das Wort es verheißt und Gott hinter diesem Wort steht, dann mutmaßt ihr nicht mehr. Ihr tut genau das, was Gott gesagt hat zu tun, und Er ist verpflichtet, Dahinter zu stehen.

97 Groß, bekannt, ein—ein Erweckungsprediger vor vielen Jahren, ich habe ihn gesehen, als ich ein junger Mann war, Paul Rader. Er erzählte eines Tages eine Geschichte, die mir immer in Erinnerung geblieben ist. Er sagte: „Eines Tages haben wir Holz geschlagen." Er war ein Holzfäller oben in Oregon, und er erzählte, der Chef habe ihm gesagt, er solle auf den Gipfel des Berges gehen. Er hat geträumt. Er war zu der Zeit tatsächlich unten auf den Inseln; und er bekam Fieber, richtig heiß, und er lag im Sterben. Sie wollten einen Arzt holen, aber es war meilenweit entfernt mit dem Kanu.

98 Ehe der Arzt dorthin gelangen konnte, begann Paulus schwächer zu werden, wurde kränker und kränker. Er rief seine treue Frau. Er sagte: „Liebling, es wird dunkel im Zimmer, dunkler, es kommt näher." Und er fiel in ein Koma.

99 Und als das geschah, erzählte er, er träumte, als er in diesem Koma lag, dass sein Chef ihn dorthin geschickt hatte, um einen bestimmten Baum zu fällen. Er fand den Baum, er fällte den Baum, stieß seine Axt hinein und griff hinab, um ihn hochzuheben. Er konnte ihn einfach nicht hochheben. Er sagte, seine Kraft war erschöpft. Er konnte ihn einfach nicht hochheben. Er sagte: „Bei der Größe von diesem Baum kann ich ihn doch sicherlich hochheben. Ich will es noch einmal versuchen." Und er bückte sich und hob ihn an, er mühte sich ab, bis er völlig erschöpft war. Er setzte sich an die Seite des Baums und sagte: „Ich weiß einfach nicht, was ich tun soll. Der Chef möchte diesen Baum dort unten im Lager haben, und ich bin zu schwach, um ihn hinunterzubringen."

100 Er sagte, er hörte die lieblichste Stimme, die er je gehört hatte, es war sein Chef, der sprach; aber er sagte, als er sich umdrehte, um zu sehen, wer sein Chef war, war es der Herr Jesus. Er sagte: „Paul, wofür kämpfst du so? Worüber bist du so aufgeregt? Siehst du dieses Wasser, das dort fließt?" Er sagte: „Warum wirfst du den Baumstamm nicht einfach in den Fluss und fährst darauf hinunter? Fahre darauf bis zum Lager."

101 Er sprang auf den Baumstamm und fuhr los über die Wellen, wobei er mit lauter Stimme schrie. „Ich fahre darauf! Ich fahre darauf!"

102 Bruder, Schwester, Jesus Christus hat verheißen, dass diese Dinge in den letzten Tagen geschehen. Ich glaube, dass wir hier leben. Ich glaube, dass Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Ich weiß nicht, wie es geschehen ist, aber ich fahre Darauf. Ich glaube, dass Es die Wahrheit ist, denn Es ist das Evangelium, Gottes vorbereiteter Weg. Ich glaube, Es ist die Botschaft der Stunde, die Zeit, in der wir leben. Es ist Gottes vorbereiteter Weg. Ich fahre Darauf!

Möchtet ihr nicht mit mir hinaufspringen, während wir unsere Häupter beugen?

103 Himmlischer Vater, wir fahren in die Herrlichkeit auf Deinem Wort. Wir glauben, dass Dein Wort die Wahrheit ist. Oh Gott, möge jeder Mann und jede Frau heute Abend an Bord des Wortes steigen und daran denken, während sie ihren Weg entlanggehen, dass sie bekennen können: „Ich fahre auf der Verheißung Gottes. Sie wird mich direkt in die Herrlichkeit bringen. Es ist Gottes vorbereiteter Weg für mich heute. ‚Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.'"

104 Du hast gesagt: „Eine kleine Weile und die Welt sieht Mich nicht mehr, ihr aber werdet Mich sehen; denn Ich werde bei euch sein, sogar in euch." Du hast uns verheißen, Herr, dass wir Dich sehen würden.

105 Die Griechen kamen einmal und sagten: „Meine Herren, wir möchten gerne Jesus sehen." Und dieses Vorrecht wurde ihnen gewährt. Und heute Abend, Herr, möchten auch wir Dich sehen. Es ist das Verlangen unseres Herzens. Niemand kann jemals von Dir hören, ohne Dich auch sehen zu wollen. Wenn dann diese Griechen Dich sehen durften, und Du einen Weg bereitet hast, dass wir Dich sehen, Du bereitest immer einen Weg, weil Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit. Ein Diener brachte diese Griechen in Deine Gegenwart, und sie durften Dich sehen. Gewähre uns das gleiche Vorrecht heute Abend, Vater. Mögen wir als Diener diese Zuhörerschaft in Deine Gegenwart bringen. Und mögen wir heute Abend Jesus sehen, Der derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit. Gewähre es, Herr.

106 Rette die Verlorenen, Herr, wenn es einen Mann, eine Frau, einen Jungen oder ein Mädchen gibt. Wir sehen unsere Nation so verschmutzt mit Mördern und Halsabschneidern und Abtrünnigen, und wir sehen die Verderbtheit in der Nation heute! Und wir sehen die Verderbtheit in den Gemeinden und sehen, wie sie dort zu jenem ökumenischen Gemetzel geführt werden, weil sie nicht Gottes vorbereiteten Weg gehen! Sie gehen den Weg irgendeines Glaubensbekenntnisses, anstatt gemäß dem Wort zu kommen.

107 Gott, wir beten, dass wahre, echte, geborene Christen, wie ich es veranschaulicht habe durch die wahren Enten, sie... „Meine Schafe hören Meine Stimme, einem Fremden werden sie nicht folgen." Herr, Deine Stimme ist das Wort. Das ist immer Dein vorbereiteter Weg gewesen für die Gemeinde und für die Menschen, nämlich Dein Wort. „Dein Wort ist die Wahrheit." Und Du bist das Wort. Und die Bibel sagt uns: „Das Wort Gottes ist schärfer als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken und Absichten des Herzens."

108 Warum konnte Israel seinen Messias nicht sehen, als sie sahen, dass Er dieses Wort war, als Er die Gedanken unterscheiden konnte, die in ihren Herzen waren? Warum sahen sie es nicht? Sie verstanden es durch die Propheten, dass die

Propheten es konnten; aber als die Fülle Gottes zu Seinem Sohn wurde und Er unter uns wohnte, da versäumten sie, es zu sehen, weil sie verblendet waren.

109 Herr, diejenigen, die heute Abend ihre Augen geöffnet haben, mögen wir Jesus in unserer Mitte sehen. Möge jede kranke Person geheilt werden. Möge dies es erledigen, Herr, dass sie von dieser Stunde an niemals mehr . . . sondern glauben werden, dass Du der Messias bist. Sie kommen Gottes Weg. Viele von denen, die heute Abend hier sind, liegen im Sterben. Es sind heute Abend viele hier, die vielleicht in einer Woche nicht mehr hier sein werden, wenn Du, wenn Deine Hilfe nicht kommt.

110 Nun, Vater, Du bist nur verantwortlich für das, was Du verheißen hast. Aber Du hast verheißen, dass wir Dich sehen würden. Du hast verheißen, dass das, was Du getan hast, auch wir tun würden. Dies ist die Stunde. Ich habe es bekannt; ich glaube es. Ich habe gehört, wie Du es sagst; Dein Wort sagt es so. Du bestätigst es. Ich weiß, dass es wahr ist. Lass es jetzt sichtbar werden, Herr. Es ist geschrieben worden, lass es jetzt geschehen um des Reiches Gottes willen. Amen.

111 Ich glaube nicht, dass wir eine Gebetsreihe aufrufen werden. Ich glaube, ich werde es einfach von hier aus anwenden.

112 Wie viele von euch sind krank? Werdet ihr jetzt . . . Ihr haltet eure Hand hoch und bezeugt, dass ihr krank seid.

113 Wie viele von euch werden dieses bezeugen: „Bruder Branham, ich bin tatsächlich nicht gerettet?“ Wollt ihr eure Hand heben: „Bete für mich?“ Gott segne dich, dich. Das ist gut. Das ist . . . Gott segne dich. „Ich bin nicht gerettet.“

114 Nun, ihr, die ihr eure Hände gehoben habt und ihr, die ihr es nicht getan habt: „Aber Bruder Branham, ich möchte wirklich gerettet werden. Es ist in meinem Herzen. Ich glaube, dass es nichts anderes für irgendjemanden auf der Welt gibt.“ Was noch, was könntet ihr erreichen, was größer wäre als eure Errettung? „Bete für mich. Ich möchte gerettet werden.“ Würdet ihr eure Hand heben, überall im Gebäude, wo immer: „Ich möchte . . . ?“

115 Wie viele von euch haben den Heiligen Geist nicht empfangen und sagen: „Ich weiß, dass ich Ihn empfangen muss?“ Hebt eure Hände. „Ich habe es nicht; ich möchte es.“ In Ordnung, es gibt einige, die es nicht haben.

116 Nun, Christus hält Sein Wort, und ihr müsst euren Glauben auf Ihn gerichtet halten. Er ist das Wort. Nun, Hebräer das 4. Kapitel sagt, dass „das Wort Gottes“, welches Christus ist. Christus ist das Wort. Wisst ihr das alle? Sagt: „Amen.“ [Die Versammlung sagt: „Amen.“—Verf.] Er ist das Wort, „derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Was Er in Mose war, das war Er auch in Elia; was Er in Elia war, das war Er in Johannes; was Er in Johannes war, Er hat Sich selbst vollendet in—in Jesus. Und heute ist Er derselbe, der Er damals war, und Es ist immer noch

Gottes Wort geweissagt für diesen Tag, welches Ihn zum Licht macht, das das verheißene Wort erleuchtet und bestätigt.

117 Wir sind in der Endzeit, Freunde. Jesus ist gegenwärtig. Ich weiß, dass ihr das gehört habt.

118 Was, wenn ihr nie in eurem Leben gesehen hättet, und ihr hättet nie das Sehvermögen gehabt, kein Mensch hätte es, aber ab und zu würdet ihr ein wirklich warmes Gefühl verspüren? Und ich hätte das Sehvermögen, ich könnte sehen, und ich würde euch sagen, es wäre die Sonne. Ihr sagt: „Ich weiß nicht, wie es geschieht, aber ich bekomme ein Gefühl wie Wärme, die man spüren kann."

Ich sage: „Das ist die Sonne."

„Was ist die Sonne?"

„Es ist ein Licht."

„Was ist ein Licht?" Es wäre alles eine neue Welt für euch.

119 Aber was wäre, wenn ich euch sage, dass Jesus Christus jetzt hier steht? Was, wenn ich euch sagen würde, dass Er in unserer Mitte ist? Er hat es verheißen. „Wo zwei oder drei versammelt sind in Meinem Namen, da bin Ich mitten unter ihnen. Da bin Ich!" Nun, das ist entweder die Wahrheit, für mich ist *Dies* alles die Wahrheit, oder Es ist überhaupt nicht die Wahrheit. *Dies* ist entweder das Richtige, oder es ist nicht richtig.

120 Nun, was eure Errettung anbelangt, hat Er das bewirkt, als Er auf Golgatha starb. Eure Heilung, das hat Er getan, als Er auf Golgatha starb. Ihr glaubt das. Das Wort sagt, dass Er es tat.

121 Nun, das Einzige, was Er tun könnte, wenn Er hier stehen würde mit—mit diesem Anzug, den Er mir gegeben hat, wäre nur, euch zu beweisen, dass Er der Messias ist.

122 Nicht durch Nagelmale in Seiner Hand. Jeder Heuchler kann das tun, sich Nagelmale und Blut ins Gesicht schmieren und Narben und so weiter. Das kann man machen. Das wurde schon getan. Viele Menschen wurden sogar gekreuzigt wie Er. Das ist es nicht.

123 Aber Sein Leben, was in Ihm war! „Der Sohn kann nichts aus Sich selbst heraus tun, sondern was Er den Vater tun sieht." Es ist das Leben, das in Ihm ist, das es bewies. Nicht weil Er ein Jude war, glaubte die kleine Frau am Brunnen, dass Er der Messias war; sondern weil Er die Gedanken ihres Herzens unterscheiden konnte, das machte Ihn zum Messias. Wenn das die Weise war, wie Sich der Messias in den früheren Tagen vorgestellt hat, war das Sein vorbereiteter Weg, um Sich selbst bekannt zu machen. Das ist Sein vorbereiteter Weg gemäß der Schrift für dieses Zeitalter. Glaubt ihr das?

124 Nun, jeder von euch hier, ich bin euch fremd. Ich habe mich umgesehen, ich sehe niemanden, den ich kenne. Jeder hier, der

mich nicht kennt und weiß, dass ich nichts über euch weiß, hebt eure Hände. Ganz und gar, überall. Dieser Mann, der hier auf dieser Liege liegt, hat seine Hand erhoben. Er kennt mich nicht. Niemand kennt mich.

125 Aber denkt daran, Gott kennt euch. Gott kennt euch. Nun, wenn Er beweist, dass Er hier ist.

„Was ist es, Bruder Branham?“ Es ist eine Gabe.

126 Was ist eine Gabe? Was ist eine Gabe überhaupt? Nicht etwas zu nehmen und etwas zu gebrauchen, zu sagen: „Ich habe eine Gabe der Heilung! Ich gehe hin und heile *diesen*, heile *jenen*.“ Wenn ich könnte, würde ich es sicherlich tun. Nun, aber eine Gabe, und ihr seid—ihr seid . . . Ihr missversteht eine Gabe. Eine *Gabe* bedeutet einfach, „euch selbst aus dem Weg zu bekommen und euch vom Heiligen Geist gebrauchen zu lassen.“ Seht ihr? Das ist die Gabe.

127 Das ist es, was ein Prediger ist. Er predigt nicht das, was er predigen möchte. Er räumt sich selbst einfach aus dem Weg, es ist eine Gabe, und Inspiration kommt, und er—er spricht durch die Inspiration des Heiligen Geistes. Bei jeder anderen Gabe ist es genauso. Nun, geistliche Gaben und so weiter sind so. Da sind zuerst die von Gott gegebenen Gaben: „Als erstes Apostel, Propheten, Lehrer, Pastoren und Evangelisten.“ Das sind die Ämter. Das sind unsere Gaben.

128 Nun, Jesus Christus hat verheißen, dass Er dies in den letzten Tagen tun würde. Wenn Er es tut, wenn Er das verheißt und es tun wird, wie viele werden glauben und Ihn heute Abend annehmen? Hebt eure Hand, sagt: „Ich werde Ihn annehmen.“ Wie viele hier sind dann . . . Danke. Wie viele von euch waren vorher noch nie in einer der Versammlungen, hebt eure Hände. My, fast die Hälfte der Menschen. Wie viele glauben schon, bevor Er es tut, ihr glaubt trotzdem? Gott segne euch.

129 Nun schaut. Wenn ich euch die Wahrheit gesagt habe, ist Gott verpflichtet, mir zu antworten. Er wird es tun. Er legt Seine Worte in euren Mund, und Sie verwirklichen sich. Das stimmt, Es sind Seine Worte, Es muss so geschehen. „Ich habe Mein Wort gesandt, Es wird nicht leer zurückkommen.“

130 Nun, wenn ich heilen könnte, würde ich es tun. Genau wie der ehrbare, verstorbene Bruder Upshaw, über den wir gesprochen haben. Dieser alte Mann saß dort hinten in dem Rollstuhl, ein tapferer, alter Mann, ich hätte ihn geheilt, wenn ich es gekonnt hätte. Ich war offen gesagt dabei, die Plattform zu verlassen, und ich drehte mich um und sah ihn in einer Vision, wie er geht, läuft. Rief ihn, sagte ihm, was es war, und das war alles. Er stand auf und ging, kam auf die Plattform, berührte seine Zehen, nachdem er sechsundsechzig Jahre lang gelähmt war. Seht ihr?

131 Am selben Abend war eine farbige Dame mit ihrem Baby dort unten an der Seite. Ich sagte: „Ich sehe einen—einen Arzt mit einer Brille, und—und er hat ein kleines, farbiges Mädchen operiert, und sie ist von ihrem Hals an gelähmt."

132 Eine alte, farbige Frau, man konnte sie kaum von der Plattform fernhalten. Sie sagte: „Herr, sei gnädig, das ist mein Baby!" Und hier kam sie, eine Gruppe von Ordnern konnte sie nicht einmal festhalten.

133 Ich sagte: „Tante, es wird nichts nützen, hierher zu kommen. Das ist nicht . . . Das ist Gott." Ich sagte: „Es wird nichts nützen, hierher zu kommen. Glaube einfach." Und sie kniete sich hin und fing an zu beten. Ich schaute über die Zuhörerschaft und sah eine Gasse, die dort entlangführte. Ich sah ein kleines, farbiges Mädchen mit einer Puppe in den Armen, wie sie durch die Gasse ging. Und ich schaute auf das kleine, farbige Mädchen, schaute wieder hin, und es war dasselbe Mädchen. Ich sagte: „Es ist beantwortet." Sie stand auf und verließ die Liege. Seht ihr?

134 Es ist Gott. Seht ihr? Es ist Gott. Seht ihr? Er kann nicht . . . Niemand kann heilen. Es ist euer Glaube an Gott.

135 Nun, die Bibel sagt, dass „Er gerade jetzt der Hohepriester ist, der berührt werden kann mit dem Gefühl unserer Schwachheiten." Glaubt ihr das? Ein Hohepriester! Nun, wenn Er der Hohepriester ist, wie würde Er handeln? Wenn Er derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit, würde Er auf die gleiche Weise handeln gestern, heute und in Ewigkeit.

136 Nun, betet jetzt, und lasst den Heiligen Geist dann . . . Ihr sagt zu Gott: „Gott, dieser Mann, der dort steht, kennt mich nicht, aber was Er sagt, ergibt einen Sinn. Du bist derselbe. Du bist Christus. Ich bin krank. Ich habe eine Not. Und wenn Du mich entweder . . . Wenn ich nicht den Glauben habe, es zu tun, lass jemanden, den ich kenne, Glauben haben, und lass es . . . Du rufst und lass—lass—lass mich oder diese Person den Saum Deines Gewandes in der Herrlichkeit berühren. Wenn dieser Mann dann aus dem Weg ist, dann benutze Du seinen Mund, um zu sprechen und es auf die gleiche Weise zu tun, wie Du es getan hast, als Du auf Erden warst. Ich werde wissen, dass Du derselbe bist gestern, heute und in Ewigkeit."

Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

137 Herr Jesus, wir wenden uns vom Evangelisieren zum prophetischen Dienst, aber doch glaube ich Dir, Herr, Du hast es verheißen. Und ich bete, dass Du es heute Abend gewährst. Gewähre es. Höre mich. Wenn diese Zuhörerschaft heute Abend von hier geht und wir nach Hause gehen, mögen wir sagen wie jene, die aus Emmaus kamen: „Brannten nicht unsere Herzen in uns, als Er mit uns redete auf dem Weg?" Jesus war von den Toten auferstanden; sie wussten es nicht. Sie sprachen mit Ihm; sie wussten es nicht. Aber als Er sie ins Haus holte und

die Tür schloss, dann tat Er etwas in der Weise, wie Er es vor Seiner Kreuzigung getan hat. Das öffnete ihnen die Augen. Sie sahen, dass Er es war. Noch einmal, Herr, mögen unsere Herzen brennen, wenn wir heute Abend nach Hause gehen, wie es bei ihnen war. Denn wir wissen, dass Du zu uns gesprochen hast auf dem Weg. Tue heute Abend die Dinge, die Du getan hast, als Du auf Erden warst, denn Du bist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

138 Seid jetzt im Gebet und glaubt einfach. Lasst uns *diese* Seite zuerst weihen. Ganz gleich, wo ihr im Gebäude seid, glaubt Gott. Ich möchte, dass jeder wirklich andächtig ist und stillsitzt und betet.

139 Dieses ist völlig unmöglich. Ich habe heute Morgen beim Predigerfrühstück gesprochen über „ein Paradox." Ein *Paradox* ist unglaublich, „etwas Unglaubliches, was dennoch wahr ist." Ihr wisst, wenn der Heilige Geist hier stehen würde und etwas zu dieser Zuhörerschaft sprechen würde, zu Menschen, die ich nicht kenne, dann müsste das ein Paradox sein. Es ist etwas, das nicht erklärt werden kann. Ich weiß nicht, ob Er es tun wird. Ich hoffe einfach, dass Er es tut und vertraue darauf, dass Er es tut.

140 Betet jetzt einfach und sagt: „Herr Jesus, ich möchte Dein Gewand berühren, und ich—ich habe eine Not. Ich verspreche Dir, Herr, ich werde—ich werde Dir mein ganzes Leben lang dienen." Gott möchte, dass ihr Buße tut. Wenn ihr noch keine Buße getan habt; tut Buße und sagt: „Ich möchte Buße tun, Herr. Ich möchte, dass Du mich heilst. Ich möchte, dass Du mich segnest. Heile mich jetzt, Herr. Ich bin Dein Diener."

141 Ich wollte . . . Habt ihr heute Gebetskarten ausgeteilt? Ich wollte Billy gerade fragen, ob . . . Wenn er es nicht macht, würde ich eine Gebetsreihe aufrufen. Aber sie haben heute keine Gebetskarten ausgeteilt. Sitzt einfach andächtig, glaubt.

142 Nun, im Namen Jesu Christi nehme ich jeden Geist hier unter meine Kontrolle zur Ehre Gottes, damit Sein Wort bekannt gemacht werde, auf dass wir am Tage des Gerichts keine Entschuldigung haben.

143 Nun, schaut in diese Richtung und glaubt jetzt. Betet von ganzem Herzen und betet einfach, seid demütig. Kämpft nicht Dagegen an. Entspannt euch einfach und sagt: „Herr, Du hast die Verheißung gegeben. Ich glaube Dir." Das ist, was ich tun muss.

144 Ich weiß, es ist nicht nötig, dass ich euch frage. Wie viele haben dieses Licht jemals gesehen? Lasst es mich sehen. Ihr habt das Bild Davon gesehen. Lasst mich eure Hände sehen, die schon einmal das Bild Davon gesehen haben. Seht ihr Es nicht genau dort? Seht ihr, es ist eine andere Dimension. Es ist direkt über dieser Dame.

145 Sie leidet an Beschwerden mit ihren Beinen und Rücken. Sie . . . Glaubst du, dass Gott dich heilen kann, Schwester? Was

hast du berührt? Du kennst mich nicht, aber du hast Etwas berührt. Wenn der Herr Jesus mir sagen wird, wer du bist, wird das deinen Glauben stärken? Du bist Frau Phillips. Wenn das stimmt, dann stehe auf. In Ordnung. Bin ich dir völlig fremd? Hebe deine Hand, wenn das stimmt. Ich habe sie nie in meinem Leben gesehen. Was hat sie berührt? Geht und sprecht hinterher mit der Frau. Die Schmerzen sind jetzt ganz verschwunden. Du bist wieder gesund. Du kannst nach Hause gehen und gesund sein.

146 Hier ist eine Dame, direkt hinter ihr dort. Sie leidet an einem Nervenzusammenbruch. Oh Gott, wenn sie nicht . . . Ihr Name ist Frau Star. Glaube, Jesus Christus wird dich gesund machen. Stehe auf und nimm deine Heilung an. Wenn ich dir fremd bin, winke mit den Händen. Dein Zusammenbruch ist vorbei. Jesus Christus macht dich gesund.

147 Was hat Er verheißen? Er hat es verheißen. Glaubt ihr es?

148 Da ist eine Dame direkt hinter ihr, die dort sitzt. Sie betet gerade. Sie ist nervös, hat Komplikationen. Sie möchte mit dem Rauchen aufhören. Ihr Name ist Frau Bordon. Stehe auf, Frau Bordon. Deine Zigaretten sind vorbei. Jesus Christus macht dich gesund. Ich habe die Frauen nie in meinem Leben gesehen.

149 Glaubt ihr? Nun, ihr wisst, dass ich das nicht tun kann. Das ist Jesus Christus. Was ist es? „Das Wort ist schneller, kräftiger als ein zweischneidiges Schwert, ein Unterscheider der Gedanken und Absichten des Herzens.“ Es ist das Wort, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Könnt ihr das nicht glauben?

150 Hier, hier sitzt ein Mann hier drüben mit einem Leistenbruch, mit Herzleiden. Das stimmt. Ich kenne den Mann nicht. Ich habe ihn nie gesehen. Aber er ist ein Prediger. Reverend, Herr Kinsey. Das stimmt. Glaubst du, mein Herr? Stelle dich hin und empfange deine Heilung. Jesus Christus macht dich gesund.

151 Übrigens, würdest du mir als Prediger einen Gefallen tun? Lege deine Hände auf deine Frau, sie leidet an einem Nierenleiden, an Leberproblemen, an Übergewicht, an Komplikationen. Lege ihr die Hände auf. Es wird sie verlassen, wenn du glaubst.

152 Seht, da sitzt ein Mann direkt hinter dir, er ist unter einem Todesschatten. Er hat Krebs. Der Mann leidet an einem Tumor, Krebs, Nervosität. Sein Name ist Herr Young. Glaube jetzt. Jesus Christus macht dich gesund. Glaubst du es? Nimmst du es an? In Ordnung, mein Herr.

153 Hier liegt ein Mann, liegt hier auf dieser Liege. Mein Herr, ich kenne dich nicht. Wenn ich dich heilen könnte, würde ich es tun. Ich bin dir fremd. Du bist diesen ganzen Weg hierhergekommen. Du hast dich angestrengt, hierherzukommen. Du kannst nicht

verbergen, was mit dir nicht stimmt; aber ich kann dich nicht heilen. Du bist mit deiner Frau hierhergekommen. Das ist sie, die dort mit dem pfirsichfarbenen Mantel sitzt. Das stimmt. In Ordnung. Der Mann ist unter einem Todesschatten; er kann jetzt nur noch eine kleine Weile leben. Er hat Krebs.

154 Du leidest auch, Schwester. Glaubst du, Gott kann mir sagen, woran du leidest? Es ist dein Rückenleiden. Das stimmt. Wenn das stimmt, stehe auf. In Ordnung, empfange deine Heilung. Glaube es. Lege deine Hand auf deinen Mann.

155 Glaubst du, dass ich Sein Prophet bin, mein Herr? Wenn du dort liegst, wirst du sicherlich sterben. Du kannst nicht länger leben. Das ist alles. Die Ärzte haben dich aufgegeben. Der Krebs hat dich zerfressen. Ich habe schlimmere Fälle als deinen gesehen, die geheilt wurden. Ich kann dich nicht heilen. Aber wenn du es einfach annimmst und es glaubst! Glaubst du es? Es ist deine einzige Chance. Deine letzten Tage gehen vorüber. Glaubst du es? Wenn du es tust, dann stehe von der Liege auf. Erhebe dich von dort im Namen Jesu Christi! Stehe auf und werde gesund und gehe hier hinaus und gebe Gott die Ehre. Jemand soll ihm dort die Hand reichen, ihm helfen. Dort ist er, auf seinen Füßen.

156 Wie viele hier glauben? Hebt eure Hände. Steht auf. Die anderen von euch, die geheilt werden möchten, steht auf im Namen Jesu Christi. Hebt eure Hände, preist Gott. Gebt Ihm Preis und Ehre. Dankt jetzt dem Herrn für eure Heilung, Jesus Christus, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit!

157 Bruder, die Ärzte haben versagt. Dies ist Gottes vorbereiteter Weg. Glaubt es!

158 Wie viele wollen Gottes vorbereiteten Weg annehmen? Hebt eure Hände und gebt Gott die Ehre, ein jeder von euch, und glaubt, dass ihr geheilt seid im Namen Jesu Christi. Amen.

Gottes vorbereiteter Weg für diesen Tag GER64-0206E
(God's Provided Way For This Day)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Donnerstagabend, 6. Februar 1964 in den Kern County Fairgrounds in Bakersfield, Kalifornien, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org